

## **February 24, 1971**

### **East German Report on the Fourth Interkit Meeting in Sofia, February 1971**

#### **Citation:**

"East German Report on the Fourth Interkit Meeting in Sofia, February 1971", February 24, 1971, Wilson Center Digital Archive, Foundation Archives of Parties and Mass Organisations of the GDR in the Federal Archives (SAPMO-BA) DY 30, IV A 2/20/1152. Translated by Bernd Schaefer. <https://digitalarchive.umd.edu/document/113298>

#### **Summary:**

Report from the East German representatives on the Interkit meeting held in Sofia in February 1971. Reports on recent changes in Chinese foreign policy and international political strategies.

#### **Original Language:**

German

#### **Contents:**

Original Scan  
Translation - English

17.2.1971  
24.2.1971

Berlin, 24. Februar 1971

## B E R I C H T

Über eine interne Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der KPdSU, der BKP, der MRVP, der PVAP, der SED und der USAP in Sofia

Auf Einladung des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei fand vom 15. - 18. Februar 1971 in Sofia die vierte interne Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der Bruderparteien zu aktuellen Fragen der Politik der chinesischen Führung um Mao Tse-tung und der Lage in der VR China statt.

## I.

Zu den Aufgaben und den Ergebnissen der Beratung

1. Die Beratung hatte die Aufgabe, die Politik der chinesischen Führung und die Entwicklung in der VR China in der gegenwärtigen Etappe zu analysieren. Es wurde davon ausgegangen, daß im letzten Jahr in der Politik der chinesischen Führung eine Reihe neuer Momente zu verzeichnen sind. Besonders die sowjetischen Genossen legten großen Wert darauf, am Vorabend der Parteitage einer Reihe von Bruderparteien gemeinsame Einschätzungen auszuarbeiten.

- 2 -

2. Die Entwicklung der Lage in der VR China und die Grundtendenzen in der Innen- und Außenpolitik der chinesischen Führung unterstreichen die Gültigkeit und Aktualität der Einschätzungen und Schlussfolgerungen, wie sie im gemeinsamen Material der dritten Beratung "Das chinesische Problem nach dem IX. Parteitag der KP Chinas" getroffen worden sind. Die chinesische Führung verfolgt bei allen neuen Manövern ihre alten strategischen Ziele, sie setzt die politische Grundlinie des IX. Parteitages der KP Chinas unverändert fort. Es wurde herausgearbeitet, daß die Sowjetunion und die gesamte sozialistische Gemeinschaft der Hauptfeind der maoistischen Führung bleiben.

Die neuen Momente in der nationalen und internationalen Politik der chinesischen Führung sind ausschließlich taktische Veränderungen, Modifikationen in den politischen Losungen, neue Mittel und Methoden zur Verwirklichung der alten großmachtchauvinistischen hegemonistischen und antisozialistischen Ziele.

Es ist nicht auszuschließen, daß die widersprüchlichen Tendenzen in der chinesischen Politik zugleich bestimmte Auseinandersetzungen innerhalb der chinesischen Führung widerspiegeln.

Die hauptsächlichen taktischen Veränderungen in der internationalen Politik sind:

- Die chinesische Führung rückte 1970 von den unpopulären Kriegslosungen ab und verlagerte das taktische Schwergewicht auf "Revolution". Mit der maoistischen These vom "Heranreifen der Revolution" stellt die chinesische Führung damit noch stärker als früher die Unterstützung jeglicher Kräfte für den Sturz der bestehenden Ordnung in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern, die unverminderte Schürung von Spannungen an den Brennpunkten der internationalen Klassenauseinandersetzung und die abenteuerliche Förderung zahlreicher bewaffneter Konflikte und lokaler Kriege insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika in den Mittelpunkt ihrer Politik.

- 3 -

- Die neue maoistische These von den "beiden Supermächten" ist Ausdruck der Hegemoniebestrebungen, unter Führung Pekings einen Block des Kampfes gegen die zwei "Supermächte" zusammenzusammern. Die Spitze dieser Politik richtet sich vor allem gegen die Sowjetunion.
- Die chinesische Führung ist bereit, auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz eine gewisse Versachlichung der Beziehungen zu den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft herbeizuführen. Unter Ausnutzung des Bestrebens der Bruderparteien zur Normalisierung der Beziehungen mit der VR China verfolgt diese Variante das Ziel, die sozialistischen Länder in der Auseinandersetzung mit der Politik der chinesischen Führung zunächst zu "neutralisieren" (die sowjetische Delegation bezeichnete das als "Rumänisierung"), sie zumindest in dieser Frage von der Sowjetunion zu trennen um sie schließlich auf chinesische Positionen zu ziehen ("Albanisierung").  
Mit dieser Differenzierungspolitik versucht die chinesische Führung zugleich, die ideologische Front des Kampfes gegen den Maoismus aufzubrechen.
- Die chinesische Führung ist gegenüber der kommunistischen Weltbewegung neben dem bisherigen Kurs der Schaffung pro-maoistischer Gruppen und Strömungen in den einzelnen Ländern und Parteien dazu übergegangen, offizielle Beziehungen zu einzelnen Parteien herzustellen (RKP, JKP, PDAK, PdWV, KP Sp). Ihre Bemühungen sind vor allem auf jene Parteien gerichtet, die weiterhin eine abweichende Haltung gegenüber der gemeinsamen Linie der Internationalen Beratung von 1969 vertreten.  
Es kann erwartet werden, daß die chinesische Führung mit diesen Zielen ihre Tätigkeit in den Internationalen demokratischen Organisationen wieder aufnehmen wird.

3. Auf der Beratung wurden folgende Hauptursachen für die veränderte Taktik der chinesischen Führung herausgearbeitet:

- a) Offensichtlich läßt sich die chinesische Führung von der Einschätzung leiten, daß sich ihre Herrschaft im Inneren des Landes durch die "Kulturrevolution" und den IX. Parteitag soweit gefestigt hat, um auf internationalem Gebiet wieder größere Aktivitäten entfalten zu können. Trotz der fortbestehenden innenpolitischen Schwierigkeiten und Widersprüche, ist eine bestimmte Konsolidierung der gegenwärtigen Machtverhältnisse, des militärisch-bürokratischen Regimes eingetreten. Diese relative Stabilisierung gibt der Mao-Gruppe auch einen größeren Spielraum für ihre internationale Politik und erlaubt ihr eine beweglichere Taktik, elastischere Methoden. Zur Verwirklichung ihrer großmachtchauvinistischen Pläne will sie nunmehr aus der internationalen Isolierung herauskommen, in die sie durch ihre groben, jeglichen Normen und Gepflogenheiten widersprechenden Methoden der "Kulturrevolution" geraten war.
- b) Die konsequente Zurückweisung und Entlarvung der Politik der chinesischen Führer durch die Sowjetunion, durch unsere sozialistischen Länder, durch die kommunistische Weltbewegung und große Teile der antiimperialistischen Bewegung haben die chinesischen Führer veranlaßt, zu neuen taktischen Mitteln zu greifen.
- Die entschiedene und für die chinesische Führung empfindliche Zurückweisung der Grenzprovokationen durch die sowjetischen Streitkräfte hat sie zum Nachdenken gezwungen.
- c) Die Entwicklung der internationalen Ereignisse und des Kräfteverhältnisses in der Welt bestätigte die Richtigkeit der gemeinsamen Linie der Internationalen Beratung von 1969. Sie verlief nicht zu Gunsten der Mao-Gruppe und widerlegte ihre auf die Schürung der

- 5 -

internationalen Spannungen gerichtete O Politik.

- In Europa ist im Ergebnis des konsequenten und geeinten Auftretens der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft eine deutliche Veränderung des Kräfteverhältnisses zu Gunsten des Sozialismus eingetreten. Die Spekulationen der Maoisten auf Verschärfung der Spannungen bis zu einer offenen militärischen Konfrontation in Europa haben sich nicht erfüllt.

- Im Nahen Osten hat sich das Bündnis der fortschrittlichen arabischen Staaten mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten gefestigt. Der von Peking propagierte und geschürte "langandauernde Volkskrieg" konnte verhindert werden.

Offensichtlich sind auch die chinesischen Führer zu der Einsicht gelangt, daß die Positionen der Sowjetunion in Europa und im Nahen Osten so stark sind, daß die USA nicht wagen, einen direkten militärischen Konflikt mit der Sowjetunion vom Zaune zu brechen.

- Mit der Ausweitung der USA-Aggression auf Laos und Kambodscha kompliziert sich zugleich die Lage für die chinesische Führung im südostasiatischen Raum. Die Ausweitung der Aggression bedroht in zunehmendem Maße unmittelbar die Sicherheit Chinas. Es stellt sich für die Mao-Gruppe immer zwingender die Frage, unmittelbar selbst in den Konflikt einzugreifen, um nicht die Glaubwürdigkeit ihrer Beteuerungen zur Unterstützung des revolutionären ant imperialistischen Kampfes der Völker Asiens zu verlieren.

Dies würde jedoch zu der gefürchteten direkten Konfrontation mit den USA führen.

Die jüngsten Abkommen der USA mit Japan stärken dessen Rolle als erster Bündnispartner des USA-Imperialismus in Ost- und Südostasien, d.h. vor den Toren Chinas.

Hier wird sozusagen eine "Doktrin" chinesischer Politik berührt, unter allen Umständen ein engeres Bündnis zwischen Japan und den USA zu verhindern, daß sich naturgemäß gegen die VR China richten muß.

*W. B. ...*

d) Die Spekulationen der chinesischen Führer, die Verluste beim Abbau der ökonomischen Beziehungen mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern durch Ausweitung des Handels mit den entwickelten kapitalistischen Ländern zu ersetzen, haben sich nicht erfüllt.

4. Auf der Beratung wurde die Notwendigkeit betont, in den staatlichen Beziehungen zur VR China weiterhin im Interesse des gemeinsamen antiimperialistischen Kampfes eine Verschölichung und Normalisierung anzustreben. Gleichzeitig sollte die ideologische Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis des Maoismus durch die marxistisch-leninistischen Parteien verstärkt werden. Die sowjetischen Genossen verwiesen auf eine unverminderte antisowjetische Kampagne im Innern der VR China hin. Sie brachten zum Ausdruck, daß vor dem XXIV. Parteitag neue Provokationen der chinesischen Führung nicht ausgeschlossen sind.

Mit Befriedigung wurden auf der Tagung die Fortschritte in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit bei der Untersuchung der aktuellen China-Problematik zur Kenntnis genommen.

Es wurde vereinbart, im Herbst d.J. in Prag ein weiteres Treffen der Vertreter der 7 Bruderparteien durchzuführen, um ein neues gemeinsames Material zur Politik der chinesischen Führung und der Entwicklung in der VR China auszuarbeiten.

- 7 -

Die sowjetische Delegation informierte in einem gesonderten Beitrag über die Entwicklung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen.

Es fand ein Meinungsaustausch zur Lage in der VR Albanien und zur Politik der albanischen Führung statt.

## II.

### Zum Auftreten der Delegationen

Die Delegation der KPdSU leistete den entscheidenden Beitrag in der Vorbereitung und Durchführung der Beratung. In ihren Beiträgen und Materialien, die eine hohe Sachkenntnis bewiesen und die Entwicklung wissenschaftlich-theoretisch verarbeiteten, wurden die wesentlichen Züge und Tendenzen der gegenwärtigen chinesischen Politik herausgearbeitet.

Die Beiträge der anderen Delegationen - außer der USAP - stimmten mit den Auffassungen der Delegation der KPdSU voll überein und ergänzten die sowjetischen Materialien in einer Reihe von Detailfragen.

Im Auftreten der USAP-Delegation kam eine Unterschätzung der Gefährlichkeit der gegenwärtigen chinesischen Politik zum Ausdruck. Sie legte in ihrem Beitrag einseitig das Hauptgewicht auf die maximale Entwicklung der staatlichen Beziehungen, ohne damit eine prinzipielle Einschätzung der Politik der chinesischen Führung zu verbinden und die konkreten Aufgaben der ideologischen Auseinandersetzung zu umreißen.

Die Delegation der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED behandelte in ihrem Beitrag aktuelle Probleme der internationalen Politik der chinesischen <sup>Führung</sup> Politik. Darin wurde konkret nachgewiesen, daß es keinerlei Veränderung der außenpolitischen Strategie der Mao Tse-tung-Gruppe, sondern lediglich neue Erscheinungen im taktischen Vorgehen. <sup>grnt</sup> ✓  
Außerdem stellen wir den anderen Delegationen Materialien zu aktuellen Fragen der innenpolitischen Entwicklung in

- 8 -

der VR China zur Verfügung.

### III.

#### Schlußfolgerungen

1. Die Materialien der Beratung werden gründlich ausgewertet und der weiteren Forschungsarbeit zu aktuellen Problemen der Entwicklung in China zugrundegelegt.

Verantwortlich: Arbeitsgruppe China beim  
Lehrstuhl Internationale Arbeiterbewegung  
des Instituts für Gesellschaftswissenschaften  
beim ZK der SED

2. Auf der Grundlage der Materialien der Beratung wird in Vorbereitung des VIII. Parteitages eine parteiinterne Information für die Grundorganisationen der SED zur Lage in der VR China und zur Innen- und Außenpolitik der Mao Tse-tung-Gruppe ausgearbeitet.

Verantwortlich: Abt. Internationale Verbindungen  
Abt. Agitation

3. Die Wochenzeitung "horizont" veröffentlicht auf der Grundlage des Materials der Beratung einen Beitrag zu aktuellen Fragen der Außenpolitik der chinesischen Führung.

Verantwortlich: Chefredakteur "horizont"  
Abt. Internationale Verbindungen

Termin: März 1971

4. Die vom Fern-Ost-Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ausgearbeitete-n Bücher "Abriß der Geschichte der KP Chinas" und "VR China" (Abriß über die ökonomische, staatliche und kulturelle Entwicklung der VR China), werden als parteiinternes

Berlin, 24 February 1971 R e p o r t About an Internal Meeting of Delegations from the International Departments of Central Committees of CPSU, BCP, MPRP, PUWP, SED and HSWP in Sofia. Following an invitation by the BCP Central Committee, between 15 and 18 February 1971 the fourth internal meeting of delegations from the International Departments of Central Committees of fraternal parties was held on current issues concerning the policy of the Chinese leadership under Mao Zedong and the situation in the PR China. I. About Tasks and Results of the Meeting 1. The meeting was scheduled to analyze the policy of the Chinese leadership and developments in the PR China at the current stage. It was based on the presumption that a couple of new elements have surfaced in the Chinese leadership's policy during the past year. Especially the Soviet comrades put great emphasis on working out a joint assessment at the eve of a couple of upcoming party congresses of fraternal parties. 2. The development of the situation in the PR China, and its basic tendencies in the Chinese leadership's domestic and foreign policy, underscore the validity and actuality of assessments and conclusions made in the joint material emanating from the third meeting "The Chinese Problem after the IX CCP Congress" [Interkit in Warsaw 1970—trans.]. Despite all its new maneuvers the Chinese leaders are still pursuing their old strategic goals. They continue the political line of the IX CCP Congress without any change. We figured out that the Soviet Union and the entire socialist community remains the main enemy of the Maoist leadership. New elements in Chinese leaders' national and international policy are exclusively tactical changes, modifications of political slogans, new means and methods to realize the old great-power chauvinist hegemonic and anti-socialist goals. It cannot be excluded that contradictory tendencies in Chinese policy reflect also certain conflicts within the Chinese leadership. The main tactical changes in international policy are as follows:— In 1970 Chinese leaders backed off from unpopular war slogans and shifted the tactical focus to "revolution." Using the Maoist thesis "Maturing of the Revolution", the Chinese leaders place, even more so than in the past, the following patterns in the center of their policy: Support for any forces working toward the overthrow of the existing order in the Soviet Union and other socialist countries; undiminished instigation of tensions at the hot spots of international class struggle; and the adventurist promotion of numerous armed conflicts and local wars in particular in Asia, Africa, and Latin America.— The new Maoist thesis of "both superpowers" is a reflection of hegemonic intentions to stitch together a bloc to fight the two "superpowers" under Beijing's leadership. The main focus of this policy is directed against the Soviet Union.— The Chinese leadership is willing to work toward a certain objectification of relations with the states of the socialist community on the basis of peaceful coexistence. Exploiting the interest of fraternal parties to normalize their relations with the PR China, this variant first wants to "neutralize" the socialist countries in their confrontation with the Chinese leadership's policy (the Soviet delegation dubbed this as "Romanization"). At a minimum, China wants to separate them on this issue from the Soviet Union in order to finally draw them to Chinese positions ("Albanization"). With this policy of differentiation, Chinese leaders also try at the same time to break up the ideological combat front against Maoism.— Regarding the communist workers movement, and besides the previous strategy to establish pro-Maoist groups and trends in individual countries and parties, the Chinese leaders have shifted toward establishing official relations with individual parties (RCP, JCP, KWP, VWP, SCP [Romanian Communist Party, Japanese Communist Party, Korean Workers Party, Vietnamese Workers Party, Spanish Communist Party]). Their efforts are primarily oriented toward those parties that continue to propose a different position from the joint line espoused at the International Conference [of Communist and Workers Parties in Moscow] in 1969. It can be expected that Chinese leaders will resume, with these intentions in mind, their activity in international democratic organizations. 3. During the meeting the following main causes for the Chinese leaders' changed tactics were identified: a) Apparently the Chinese leadership is guided by an assessment according to which its rule in the country's interior was solidified through the "Cultural Revolution" and the IX Party Congress, to an extent allowing major activities in the field of international politics to unfold again. In spite of ongoing domestic problems and contradictions, a certain consolidation of the current power structure and the military-bureaucratic regime has occurred. This relative stabilization also allows the Mao Group more leverage for its international policy and more flexible tactics. In order to realize its great-power chauvinistic plans, the Mao Group now wants to break out from the international isolation it had moved itself into

through its rudeness and any norms and customs violating methods of the "Cultural Revolution".b) The consequent repudiation and unmasking of the Chinese leadership's policy by the Soviet Union, by us socialist countries, by the communist world movement, and by large parts of the anti-imperialist movement, have induced the Chinese leaders to adopt new tactical means.The decisive, and for the Chinese leaders painful, repudiation of their border provocations by Soviet forces had made them think twice.c) The development of international events and the correlation of forces in the world confirmed the correctness of the common line from the International Conference of 1969. The latter did not turn out favorably for the Mao Group and disqualified its policy of stirring up international tensions.- In Europe a significant movement of correlation of forces in favor of socialism has occurred as a result of consequent and unified efforts by the states from the socialist community. Speculative Maoist hopes to aggravate tensions up to a military confrontation in Europe remained unfulfilled.- In the Middle East the alliance between progressive Arab states and the Soviet Union and other socialist states has been strengthened. The "permanent people's war" propagated and instigated by China has been thwarted.Apparently the Chinese leaders, too, have learned how Soviet positions in Europe and in the Middle East are so strong that the United States does not dare to launch a direct military conflict with the Soviet Union.- With expansion of U.S. aggression into Laos and Cambodia the situation in the Southeast Asian region also becomes more complicated for the Chinese leadership. This expansion of aggression increasingly affects Chinese security directly. The question arises for the Mao Group with heightened urgency whether to intervene directly in this conflict in order not to lose credibility given Chinese assurances to support the revolutionary anti-imperialist struggle of Asian peoples. Yet this would also lead to the feared direct confrontation with the United States.Recent agreements between the U.S and Japan bolster the latter's function as the first ally of U.S. imperialism in East and Southeast Asia, i.e. right in front of China's doors.This affects a "doctrine" of Chinese policy, namely to avoid under all circumstances a closer alliance between Japan and the U.S. as it will obviously be directed against the PR China.Speculative hopes on the side of the Chinese leaders to replace losses, incurred through the dismantling of economic relations with the Soviet Union and other socialist countries, by expanding trade with the developed capitalist countries remained unfulfilled.4. At the meeting the necessity was stressed to work continuously toward an objectification and normalization of state relations with the PR China in the interest of common anti-imperialist struggle. At the same time, ideological confrontation between Marxist-Leninist parties and theory and practice of Maoism must increase. The Soviet comrades referred to an undiminished anti-Soviet campaign within the PR China. They expressed concern that new provocations by the Chinese leaders before the 24th [CPSU] Party Congress better not be excluded.With satisfaction the meeting recognized the progress made in scientific-academic cooperation to research current features of the China problem.It was agreed to convene another meeting of representatives from the seven fraternal parties for fall this year in Prague to work out new joint material on the Chinese leadership's policy and developments in the PR China.As a special contribution, the Soviet delegation informed about developments in Soviet- Chinese relations.There was also a discussion of the situation in the PR Albania and the policy of the Albanian leadership.II.On Presentations by Delegations The CPSU delegation contributed the bulk of efforts for preparation and performance of the meeting. Its contributions and material demonstrated high expert knowledge. They analyzed developments scientific-theoretically and carved out relevant patterns and trends of current Chinese policy.Contributions by other delegations, with the exception of the HSWP, completely agreed with positions of the CPSU delegation and added a couple of detailed issues to the Soviet material.The HSWP delegation demonstrated its underrating of the danger represented by current Chinese policy. In its contribution, the Hungarian delegation one-sidedly focused on a maximum development of bilateral relations without undertaking a basic assessment of the Chinese leadership's policy or outlining the concrete tasks for ideological confrontation.The delegation from the SED International Relations Department dealt in its contribution with current problems of the Chinese leaders' international policy. It proved in concrete terms how there is no change whatsoever in the Mao Zedong Group's foreign policy strategy but just some new variants of tactical moves.

Furthermore, we did provide to the other delegations material on recent domestic developments in the PR China. III. Conclusions<sup>1</sup>. The material from the meeting will be thoroughly analyzed and used as a basis for future research on current problems of developments in China. Commissioned: Working Group China at the Chair International Workers Movement in the Institute of Social Sciences at the SED Central Committee<sup>2</sup>. Based on the meeting's materials, internal party information about the situation in the PR China and about the Mao Zedong Group's domestic and foreign policy will be prepared for SED base organizations in preparation of the VIII [SED] Party Congress. Commissioned: Department of International Relations Department of Agitation<sup>3</sup>. Based on the material of the meeting, an article on current issues of the Chinese leaders' foreign policy will be published in the weekly paper "Horizont". Commissioned: Editor-in-chief "Horizont" Department of International Relations Date: March 1971<sup>4</sup>. The books "A Survey History of the CCP" and "PR China" (survey of developments in the PR China's economy, state and culture), produced by the Far Eastern Institute of the USSR Academy of Sciences, will be distributed as internal material of the SED.